

## KOMPAKT

### Unfall nach Bremsmanöver: Zwei Personen leicht verletzt

**Pfarrkirchen.** Zwei Leichtverletzte und Sachschaden in Höhe von rund 18 000 Euro sind die Bilanz eines Unfalls, der sich am Mittwoch auf der Staatsstraße 2112 ereignet hat. Nach Angaben der Polizei war eine 60-Jährige aus Pfarrkirchen mit ihrem Auto gegen 3 Uhr von Benk in Richtung Pfarrkirchen unterwegs. Bei der Ortschaft einbrach sie aufgrund eines Wildwechsels. Dies übersah ein nachfolgender 56-jähriger Pkw-Lenker aus Simbach und fuhr auf den Wagen der Frau auf. Der Mann erlitt dadurch leichte Verletzungen und wurde zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus verbracht. Die Pfarrkirchenerin wurde ebenfalls leicht verletzt. Zur Fahrzeugbergung und Fahrbahnreinigung musste die Staatsstraße kurzzeitig durch die Feuerwehr Pfarrkirchen gesperrt werden. Der Unfallverursacher muss sich nun wegen fahrlässiger Körperverletzung verantworten. – red

### Staatsstraße gesperrt: Linienverkehr betroffen

**Triftern.** Wegen Bauarbeiten ist ab kommenden Dienstag, 30. Mai, die Staatsstraße in Goldsham bis voraussichtlich Freitag, 2. Juni, gesperrt. Wie das Landratsamt mitteilt, hat dies auch Änderungen im Linienverkehr zur Folge. Linie 6205: Die Haltestellen „Godsham“, „Neukirchen bei Pfarrkirchen“ und „Ringfussing“ können nicht bedient werden. Die nächsten Haltestellen sind „Piering bei Godsham, HsNr. 2“ oder „Altersham, Hs-Nr. 10“. Linie 7537: Hier können die Haltestellen „Irlham“ und „Godsham“ nicht angefahren werden. Die nächsten Haltestellen sind „Furth bei Triftern“ oder „Godsham, Pendlerparkplatz“. In Godsham (Linie 7541) wird statt der Haltestelle „Godsham“ die Haltestelle „Godsham, Pendlerparkplatz“ bedient. In Neukirchen hält der Bus an der extra für die Sperrung eingerichteten Ersatzhaltestelle. Da auf der Strecke Pfarrkirchen-Simbach eine weitere Sperrung besteht, kommt es unter Umständen zu größeren Verspätungen, heißt es weiter. Weitere Informationen zum ÖPNV gibt es unter [www.rottalinn.de/oepnv](http://www.rottalinn.de/oepnv). – red

**Pfarrkirchen:** ☎ 08561/2349-0  
**Redaktion:**  
E-Mail: [red.pfarrkirchen@pnp.de](mailto:red.pfarrkirchen@pnp.de)  
**Anzeigen gewerblich:**  
E-Mail: [anzeigen.rottalinn@pnp.de](mailto:anzeigen.rottalinn@pnp.de)  
**Anzeigen privat:**  
E-Mail: [anzeigen.taa@pnp.de](mailto:anzeigen.taa@pnp.de)  
**Aboservice:**  
E-Mail: [aboservice@pnp.de](mailto:aboservice@pnp.de)

## „Ein wichtiger Grundstein“

Wirtschaftsminister Aiwanger bei der offiziellen Eröffnung des Digitalen Gründerzentrums Rottal-Inn

Von Markus Schön

**Pfarrkirchen.** „Gute Idee, weiterhin viel Erfolg.“ Über solch ein Lob aus dem Munde des Bayerischen Wirtschaftsministers darf sich doch ein Existenzgründer richtig freuen. Ein sichtlich gut gelaunter und vor allem sehr interessierter Hubert Aiwanger hat gestern das Grenzüberschreitende Digitale Gründerzentrum (GreG) in der Ringstraße offiziell eröffnet.

Obwohl der Zeitplan des stv. Ministerpräsidenten dicht gedrängt war, hat er sich bei seiner eineinhalbstündigen Stippvisite viel Zeit genommen, um nach dem offiziellen Teil bei einem Rundgang auch noch die Jungunternehmer kennenzulernen.

Am Vormittag noch hatten bei ihrem Kolloquium die Abiturienten Silvan Huber und Julian Graf Rede und Antwort stehen müssen. Ähnlich erging es ihnen ein paar Stunden später, als die Schüler des Unternehmerymnasiums Pfarrkirchen dem Minister ihre Idee vorstellten: Ein QR-Code auf Tabletten soll helfen, Pillen auch ohne Packung zu identifizieren. Der Minister wollte es schon genau wissen und hakte immer wieder nach, was dahinter steckt.

### Minister gibt Startschuss für Online-Plattform

Die Bandbreite der Jungunternehmer, die im GreG entweder ein Büro gemietet haben, einen Coworking-Platz zeitweise nutzen oder einfach nur von dem Netzwerk profitieren wollen, ist mannigfaltig. Gleich eine zweite Premiere – nach der offiziellen Eröffnung – durften die Besucher im Büro von Ibrahim Lawal erleben. Minister Aiwanger startete per Mausclick den Online-Shop des ehemaligen Studenten am European Campus Rottal-Inn. Der Nigerianer hat eine Einkaufs-Plattform ([www.kulturcart.de](http://www.kulturcart.de)) geschaffen, die die einzigartigen Geschmäcker, Sehenswürdigkeiten und Geschichten verschiedener Kulturen verbindet. Von einem „wunderbaren



**Ein Feuerwerk ging los,** als Staatsminister Hubert Aiwanger (2. von links) den Online-Shop für multikulturelle Produkte von Ibrahim Lawal (rechts) per Mausclick startete. Darüber freuten sich auch (von links) GreG-Geschäftsführer Martin Siebenmorgen und Landrat Michael Fahmüller. – Fotos: Schön



**Die Abiturienten (v.r.)** Julian Graf und Silvan Huber erklärten Aiwanger die Idee ihrer Pille mit QR-Code



**Plauderten über das GreG:** (von links) Netzwerkmanagerin Christine Schnellhammer, Geschäftsführer Martin Siebenmorgen, Moderator Mathias Kempf und Hausherr Hannes Rambold.



**Spart Zeit und Geld:** Julian Blum (rechts) stellte seine Digitalisierung von Lieferscheinen vor. „Eine gute Idee“, fand Minister Hubert Aiwanger.



**Silvan Straßer** hat sein Büro im GreG. Seine Firma ist technischer Dienstleister in der Schraubtechnik, wie er Aiwanger erklärte.

Tag“ hatte der Staatsminister in seiner Festrede gesprochen. In Niederbayern gebe es derzeit fünf Gründerzentren. Dabei verfolge man die Strategie, dass es solche Einrichtungen nicht nur in Metropolen gebe. Man wolle auch in der Fläche, „gute Leute wohnortnah auffangen“, wie er sagte. Denn es soll nicht heißen, dass jemand, der ein Startup gründen will, nach München ziehen muss. Damit

wolle man verhindern, dass Existenzgründer der Region verloren gehen. Es gehe darum, den ansässigen Unternehmen mit Hilfe dieser „jungen, innovativen Köpfe“ eine Vitaminspritze zu verabreichen. „Wir wollen erfolgreiche Betriebe mit dem Digitalisierungsvirus infizieren.“ Zudem verfolge man die Strategie, den jungen Leuten erfahrene Partner an die Hand zu geben.

Ziel sei es, die Wirtschaft in Bayern zu digitalisieren. Dafür investiere der Freistaat 120 Millionen Euro in die Digitalen Gründerzentren. Rottal-Inn sei zwar agrarisch geprägt. Jedoch werde auch die Landwirtschaft immer mehr digitalisiert – so auch das Handwerk. Eigentlich gebe es keine Branche mehr ohne Digitalisierung, wie Aiwanger betonte. Sein Appell: „Wir müssen die Zukunft anpacken.“

Überhaupt brauche sich der ländliche Raum vor den Großstädten nicht verstecken, wie Aiwanger sagte. „Das Bauernland hat mehr Kraft in sich, wie manche meinen. Auf das sollte man aufbauen.“ Hier gelte Leistung noch etwas. Außerdem würden die Kommunen hier noch hinter ihren Firmen stehen. „Gerade diese gesunde Struktur müssen wir nutzen“, sagte der Minister. Daher sei es angemessen, so ein Gründerzentrum in Pfarrkirchen aus der Taufe zu heben. „Wir haben heute einen wichtigen Grundstein gelegt.“

Groß war die Freude auch bei Landrat Michael Fahmüller. Das GreG sei sehr wichtig, junge Menschen bei ihren Geschäftsideen zu unterstützen und zu fördern. Denn in Rottal-Inn gebe es viele Beispiele, wo aus einem Ein-Mann-Betrieb eine große Firma entstanden sei. „Davon lebt der Landkreis, von eben solch erfolgreichen Unternehmern.“

### „Digital denken können nur junge Leute“

In einer kurzweiligen Gesprächsrunde, moderiert von Landratsamtspressesprecher Mathias Kempf, erhielten die Besucher einen Einblick in das GreG. So gebe es in der Region sehr viele junge Gründer, die aber bislang nicht vernetzt waren, wie GreG-Geschäftsführer Martin Siebenmorgen sagte. „Das ist nun unsere Aufgabe.“ Hauptsächlich seien im GreG junge Gründer anzutreffen, die digitale Geschäftsideen verwirklichen würden, erläuterte Netzwerkmanagerin Christine Schnellhammer. Hausherr Hannes Rambold (Vorstand Moby Media AG) sagte, dass das GreG ein Treffpunkt zwischen Ausbildung und Betrieb sei. Dabei betonte er, „dass nur junge Leute digital denken können.“ Ohne seine jungen Auszubildenden sei er nicht in der Lage, ein „agiles Unternehmen“ zu führen. Die müsse man sich reinholen, und diesen Kontakt bekomme man über das GreG.

## Lebendige Zentren

Kreisstadt erhält 800 000 Euro aus Städtebauförderprogramm für die Sanierung der Gartlbergstraße

**Pfarrkirchen.** „Die Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramme für den Freistaat Bayern sind aufgestellt“, so Heimatabgeordnete Martin Wagle (CSU) in einer Pressemitteilung. Heuer stehen in den Programmen „Sozialer Zusammenhalt“, „Lebendige Zentren“ sowie „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ 195,3 Millionen Euro für 429 Gemeinden zur Verfügung.

Die Stadt Pfarrkirchen erhält 800 000 Euro aus dem Bereich „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ für die Alt-

stadt und das Bahnhofsviertel. Der Großteil der Fördermittel fließt in die Sanierung der Gartlbergstraße.

### 450 000 für Gestaltung der Altstadt in Eggenfelden

Die Stadt Eggenfelden bekommt aus dem Bereich „Lebendige Zentren“ eine Förderung in Höhe von 450 000 Euro für die Gestaltung der Altstadt. Die Mittel werden für den Lückenschluss Stadtplatz und Öttinger Straße

(Sanierung Mertseebrücke) sowie die Umgestaltung einer alten Remise zu einem Mehrzweckbereich im ehemaligen Franziskanerkloster verwendet.

„Mein Einsatz um diese Fördermittel hat sich gelohnt, denn für die beiden Städte sind sie eine große Hilfe bei der Umsetzung wichtiger Projekte“, so Wagle in der Pressemitteilung. Staatsregierung und Landtag zeigen nach Wagles Überzeugung einmal mehr, dass sie verlässliche Partner in herausfordernden Zeiten sind. „Wir haben mit der Städtebauförderung schon viel erreicht. Bund,

Länder und Kommunen haben gemeinsam dafür gesorgt, dass sich im ganzen Land lebendige und lebenswerte Innenstädte und Wohnquartiere entwickeln konn-

Lokales aktuell auf einen Klick:  
[www.pnp.de/pfarrkirchen](http://www.pnp.de/pfarrkirchen)

ten“, so Wagle. Mit dieser Unterstützung können die Kommunen die jeweils aktuellen Herausforderungen vor Ort angehen. Die Städtebauförderung habe sich immer wieder als ein sehr flexibles Inst-

strument erwiesen, um die Kommunen angesichts vielfältiger Veränderungen zu stärken, so Wagle.

„Diese Förderungen schaffen Möglichkeiten für unsere Kommunen, Projekte umzusetzen, die sonst vielleicht nicht möglich wären. Mit Hilfe dieser Fördermittel von Bund und Land verbessern wir ganz konkret das Lebensumfeld vieler Menschen und deshalb habe ich mich dafür stark gemacht, diese nicht unbeträchtlichen Zuwendungen in den Landkreis Rottal-Inn zu holen“, betont Martin Wagle. – red

### Der Nachbar



Do ham unsare junga Unternehmer an Aiwanger ganz schree beeindruckt... (Zeichnung: Ringer)



**Hier macht sich die Gruppe** vom European Campus bereit zum Waldbaden mit Sanrea Steiner (knieend 2.v.r.). – Foto: Stallhofer

## Vom Campus in den Wald

Studierende auf Exkursion im ländlichen Bad – Wanderung und „Traumreise“

**Bad Birnbach.** 15 Studierende vom European Campus Rottal-Inn machten sich auf den Weg ins ländliche Bad – und das natürlich aus gutem Grund. Corinna Pippirs unterrichtet am Campus das Fach „Natural Resources in Health Tourism“. Was liegt da näher, als eine Exkursion an die Rottaler Waterkant.

Klar, dass dabei das Heilwasser aus den Tiefen des Urgesteins sofort in den Fokus rückt. Aber auch

mit dem Thema „Waldbaden“ hat man sich im ländlichen Bad längst befasst und eine einzigartige Kombination aus „Wald und Baden“ als Angebot kreiert. Genau das durften die Studierenden nun ausprobieren.

Es bewahrheitet sich freilich immer wieder, dass die Götter vor dem Vergnügen den Fleiß gesetzt haben. Und so stand erst einmal eine Wanderung vom Artrium in Richtung Lugen auf dem Pro-

gramm. Dabei erfuhren die Teilnehmer schon viel über Bad Birnbach. In der Lugen wartete Wandtrainerin Sanrea Steiner auf die Gruppe, um dann tiefer in das Thema „Waldbaden“ einzusteigen. Etwas Kondition war auch für den Rückweg gefragt, doch dann stand erst einmal eine Stärkung im Lesecafé Sophia auf dem Programm.

Viktor Gröll, Leiter der Bad Birnbacher Kurverwaltung, stellte

dann die Geschichte des ländlichen Bades im Detail vor und stand für viele Fragen Rede und Antwort. Dann ging es vom Artrium aus in die Rottal Terme. Dort durften die Studierenden dann nach eigenem Gusto Thermalbäder und Saunieren sowie an einer „Traumreise“ teilnehmen. Diese Entspannungsübung ist ein wichtiger Teil des Programms „Wald und Baden“. Alle Informationen unter [www.badbirnbach.de](http://www.badbirnbach.de). – vg